

# In Opposition zum sprachpolitisch induzierten Sprachwandel: Argumentationsmuster gegen genderneutrale Sprache in der spanischsprachigen Linguistik

---

Lidia Becker

Universität Hannover

becker@romanistik.phil.uni-hannover.de

Der Vortrag setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Argumentationsmuster in einer Reihe spanischsprachiger Schlüsseltexte, die sich gegen die so genannte genderneutrale Sprache positionieren, zusammenzustellen und anhand sprachsoziologischer und diskurslinguistischer Methoden (Cameron 1995, Bourdieu 1998; Toulmin 2003, Wengeler 2003 usw.) zu analysieren.

Das Korpusmaterial besteht aus digitalen Presseartikeln und Interviews zweier prominenter LinguistInnen, Ignacio Bosque und Concepción Company Company, die sich in nationalen Online-Tageszeitungen Spaniens und Mexikos ab 2010 mehrfach gegen den genderneutralen Sprachgebrauch ausgesprochen haben. Sowohl der spanische Grammatikforscher Ignacio Bosque als auch seine mexikanische Kollegin spanischer Herkunft Concepción Company Company sind Mitglieder der spanischen und mexikanischen Sprachakademien und bringen offenbar ein kollektives Meinungsbild aus dem Umfeld dieser Institutionen zum Ausdruck. Dieses Meinungsbild spielt eine prägende Rolle in den kontrovers geführten öffentlichen Diskussionen über die politische Korrektheit in zahlreichen spanischsprachigen Ländern.

Im ersten Teil des Vortrags werden die sprachtheoretischen Grundlagen der Argumentation von Bosque und Company Company – also ihre elementaren Vorstellungen davon, was „Sprache“ und „Grammatik“ sind, wie das Verhältnis zwischen „Sprachstrukturen“, „Diskursen“ und „Sprachgemeinschaften“ zu deuten ist, und wie der Sprachwandel vonstatten geht – vorgestellt. Sodann werden die „systemlinguistischen“ Argumente der beiden LinguistInnen gegen genderneutrale Vorschläge eingehend behandelt. Im zweiten Teil werde ich die ideologischen Hintergründe sowie die transatlantische Dimension der Position von Bosque und Company Company beleuchten. Begleitend werden Argumente aus Presseartikeln und Interviews des bekanntesten deutschen Gegners des sprachpolitisch induzierten Sprachwandels, Peter Eisenberg, exemplarisch herangezogen, um eine komparatistische Perspektive zu ermöglichen.

**Literatur:** • Bourdieu, P. 1998. *La domination masculine*. Paris: Seuil. • Cameron, D. 1995. *Verbal Hygiene*. London & New York: Routledge. • Toulmin, S. E. 2003 [1958]. *The uses of argument*. Cambridge: CUP. • Wengeler, M. 2003. *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960-1985)*. Tübingen: Niemeyer.